

Fit und gesund bis ins hohe Alter

Erste Bremervörder Gesundheitsmesse „Lebenswert“ mit guter Resonanz – 37 Aussteller präsentieren ihre Angebote

VON CARMEN MONSEES

BREMERVÖRDE. Bremervörde hat viel zu bieten. Welches Angebot die Osestadt in Bezug auf Gesundheit und Wohlbefinden für Menschen aller Altersgruppen vorhält, haben am Sonnabend 37 Aussteller auf dem Rathausmarkt und im Ludwig-Harms-Haus im Rahmen der ersten Gesundheitsmesse „Lebenswert“ präsentiert.

Ganz bewusst sei es Ziel des Veranstalters gewesen, ein Messeangebot für alle Generationen zu schaffen, erklärte Bremervördes Bürgermeister Eduard Gummich zur Eröffnung. Gesundheit sei in jedem Alter ein Thema. Während die jüngeren Berufstätigen gegen Stresssymptome und Rückenbeschwerden kämpfen, möchten Senioren mobil bleiben und einen Weg finden, um altersbedingte Einschränkungen bestmöglich zu meistern. Mit der Gesundheitsmesse „Lebenswert“ wurden Antworten für die verschiedenen Lebenssituationen geboten.

Wer nicht täglich etwas Zeit für seine Gesundheit aufbringt, muss eines Tages sehr viel Zeit für die Krankheit opfern, wusste schon Sebastian Kneipp vor 200 Jahren. Im Mittelpunkt der Gesundheitsmesse standen hauptsächlich Vorsorge, Fitness und Aufklärung, aber auch Diagnostik.

Gesundheit, körperliches und geistiges Wohlbefinden sind längst nicht mehr nur eine Frage des Alters. Das Thema Prävention rückt bereits in verschiedenen Altersklassen in den Vordergrund. Viele Menschen zeigen Interesse, sich ihren Lebenswandel so einzurichten, dass er schlichtweg gut ist.

Das Angebot der Gesundheitsmesse, welches die Planungsgruppe rund um Björn Strehl, Bärbel Hensel, Monika Wegner, Jenny Paepke, Daniela Ehlers und Tanja Worthmann auf die Beine stell-



37 kompetente Aussteller rund um das Thema Gesundheit taten sich auf der ersten Bremervörder Gesundheitsmesse zusammen und informierten über präventive und rehabilitative Maßnahmen zum Wohlbefinden sowie Recht und Soziales.

Fotos: Monsees

ten, brachte den Besuchern viele Anregungen. In Beratungsgesprächen an den Ständen nutzten die interessierten Betroffenen oder Angehörigen die Gelegenheit, ihr ganz persönliches zentrales Thema zu erörtern, um mit hilfreichen Informationen die eine oder andere Weiche in einem lebenswerten Alltag neu zu stellen.

Vieles drehte sich um die Frage: „Wie bleibe ich fit und gesund und vor allen Dingen leistungsfähig?“. Stündliche Vorträge im Ludwig-Harms-Haus gaben ebenso Aufschluss zu verschiedenen Themen wie die Aktionsstände mit ihren interessanten Angeboten.

„Eine ganz neue Sichtweise eröffnete sich den Personen, die an der „Rolli-Erlebnis-Tour“ teilnahmen. Wie unwegsam Kopfsteinpflaster, Bodenwellen oder Gullideckel für einen Rollstuhlfahrer sein können, dieser Herausforderung stellten sich unter der Führung von Björn Strehl die stellvertretende Landrätin Doris Brandt, Bürgermeister Gummich und Ortsbürgermeisterin Susanne Morgenstern.

Welch mulmiges Gefühl ein abschüssiger Bürgersteig im Straßenverkehr bei einer Fahrt mit dem Rollstuhl erzeugen kann, bekam auch Citymanagerin Bärbel Hensel zu spüren. Einig waren sich die Beteiligten, dass die Wahrnehmung gegenüber Menschen mit Rollator oder Rollstuhl mit offenen Augen geschehen sollten.

Über den Förderverein „Ge-

sund vor Ort“, vormals Förderverein des Kreiskrankenhauses Bremervörde, informierte Claus Lange. Ziel des Vereins sei der Erhalt und die Sicherung der medizinischen Infrastruktur in Bremervörde und Umgebung. So sollen Themen wie die stationäre Krankenversorgung, die medizinische Grundversorgung, die Förderung des Gesundheitswesens und der Wohlfahrtspflege der Öffentlichkeit transparent gemacht werden.

Im Ludwig-Harms-Haus informierte der ausgebildete Trauerbegleiter Timm von Borstel über die Arbeit im Hospizdienst Bremervörde-Zeven. Der Bedarf an Sterbebegleitung wachse stetig. Die Hospizarbeit möchte den Wunsch der Menschen, zu Hause sterben zu können, unterstützen. Manche häusliche Begleitungen kämen an ihre Grenzen, schilderte von Borstel.



„Anton“ das Chamäleon, Maskottchen der Strehl Kinderreha- und Orthopädietechnik, sorgte für manch strahlendes Gesicht.



Unterwegs mit dem Alterssimulator: Wie es sich anfühlt, wenn ein Mensch schwer hört, schlecht sieht und nicht mehr so flott auf den Beinen ist, konnten die Besucher am eigenen Leib ausprobieren.



Kämpfen mit den Tücken von Bodenwellen und Gullideckeln in ungewohnter Rolle als Rollstuhlfahrer: Vize-Landrätin Doris Brandt (von links), City-Managerin Bärbel Hensel und Bürgermeister Eduard Gummich. Ganz links Björn Strehl.